

Sportlegenden helfen dem Breitensport

Grössen vergangener Tage – wie Werner Günthör – werden für den Rowing Club Bern zu Künstlern. Mit ihrer Unterstützung entsteht bis im Sommer 2012 ein neues Bootshaus.

Für die Finanzierung des 1,4 Millionen Franken teuren Minergie-P-Baus hat er unter anderem eine neue Form von Fundraising gewählt, nämlich ein Kunstprojekt mit Sportlegenden. Elf Sportkoryphäen trafen sich in den letzten Wochen für ein ganz spezielles Kunstprojekt in der Eymatt am Wohlensee und an verschiedenen Orten in Bern. Unter der Leitung des Aktionskünstlers Heinrich Gartentor gestalteten sie Bilder aus Abbruchmaterial des alten Bootshauses.

Unter dem Motto «Sportlegenden helfen dem Breitensport» engagierten sich nicht nur Ruderlegenden wie Markus und Michael Gier, Beat Schwerzmann und Ueli Bodenmann oder Pamela Weisshaupt. Auch aus anderen Sportarten kamen sie, um als Künst-

lerinnen und Künstler dem Rowing Club Bern zu helfen: die Leichtathleten Anita Belzbrägger, Werner Günthör und Markus Ryffel, Kunstturner Donghua Li, Schwingerkönig Rudolf Hunsperger sowie Eishockeyspieler Martin Rauch. Insgesamt vereinen die Sportlegenden 110 SM-, 24 WM- und EM- sowie 7 Olympiamedaillen.

Vor dem Abbruch hat Heinrich Gartentor aus dem Boden und den Wänden des alten Bootshauses Stücke ausgesägt und ähnlich einem Puzzle vorbereitet. Diese mussten die Sportlegenden zusammensetzen. Daraus entstanden Bilder des Wohlensees. «Ich helfe gerne anderen Sportlerinnen und Sportlern», sagte Werner Günthör. Auch Rudolf Hunsperger hat sofort zugesagt, als er vom Rowing Club

Bern angefragt wurde, obwohl er mit Kunst nicht viel am Hut habe: «Mit den Strichen, die ich kürzlich im Zentrum Paul Klee gesehen habe, konnte ich nicht viel anfangen. Diese Aktion finde ich aber witzig und unterstützenswert.» Donghua Li kalauerte, er stehe als Kunstturner der Kunst natürlich nahe und hatte sichtlich Spass beim Zusammensetzen.

Die Kunstwerke wurden von den Legenden signiert und werden nun für die Versteigerung vorbereitet. Sie können ab Mitte Juli im Internet (www.rowing.ch) besichtigt werden. Auch ein Erstangebot oder ein Sofortkauf ist möglich. Die Schlussversteigerung findet am 8. September statt, wenn das Bootshaus eingeweiht wird. Mehr Informationen: www.rowing.ch

Markus Binder



Donghua Li, Werner Günthör, Künstler Heinrich Gartentor und Rudolf Hunsperger (v.l.n.r.) haben sichtlich Spass am künstlerischen Wirken.

Das neue Bootshaus soll die Kälte und die Gerüche des alten Hauses vergessen machen und zu einem attraktiven Treffpunkt für Alt und Jung werden. Das liess RCB-Präsident Stefan Ihlenfeld im Interview verlauten.

Der Rowing Club Bern ist daran, ein neues Bootshaus zu bauen. Was erhoffen Sie sich davon?

Das neue Bootshaus soll vor allem das Clubleben wieder stärken. Es soll ein Treffpunkt sein für alle Clubmitglieder, egal welchen Alters. Das alte Bootshaus hat

das gemütliche Zusammensein schon sehr erschwert. Im Winter war es kalt und wer längere Zeit drin war, hat den Geruch mit nach Hause getragen. Die Feuchtigkeit hat dem Haus zugesetzt, es hat gemodert. Wer nicht wirklich wollte, kam nicht.

Hat sich das auch in den Mitgliederzahlen ausgedrückt?

Nein, die blieben konstant. Aber es war immer nur ein eher kleiner Kreis von Leuten, welcher sich sehr rege am Clubleben beteiligt. Mit dem neuen Bootshaus haben

wir die Hoffnung, dass dieser Kreis grösser wird.

Deshalb organisieren Sie ja auch diesen Kunstevent. Was versprechen Sie sich davon, dass aus Stücken des alten Bootshauses Kunstwerke und ein Stammtisch hergestellt werden?

Die Idee von Bernhard Marbach und Heinrich Gartentor hat mich von Anfang an fasziniert. Das alte Bootshaus soll im neuen weiterleben. Der Stammtisch aus den Balken des alten Hauses wird genau jener gesellige Treffpunkt werden, den wir suchen. Der Tisch solle eine Brücke bilden zwischen dem Alten und dem Neuen.

Und die Kunstauktion?

Ich glaube, wir haben eine innovative Form von Unterstützung im Sport geschaffen: Wir rezyklieren Teile des alten Hauses, indem bekannte Sportlerinnen und Sportler daraus Kunst machen und am Schluss springt auch noch etwas fürs neue Bootshaus raus. Es würde mich nicht wundern, wenn andere Clubs unsere Idee kopieren.

Interview: Markus Binder